



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

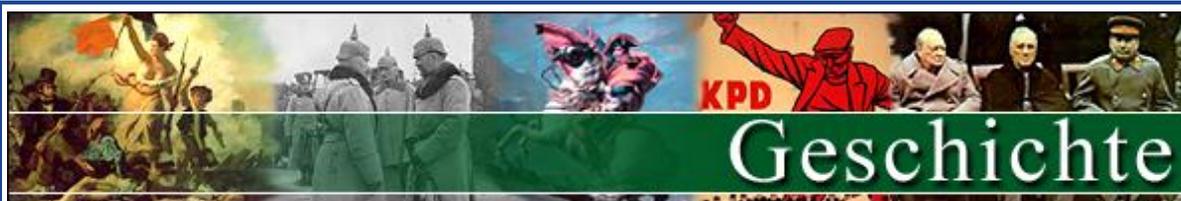
Auszug aus:

*Appeasement - Gründe, Bedeutung und Auswirkungen von
Englands Politik gegenüber Hitler*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



**Titel:**

School-Scout – aktuell: Arbeitsblätter in Stationsform

Appeasement – Gründe, Bedeutung und Auswirkungen von Englands Politik gegenüber Hitler**Bestellnummer:**

58664

Kurzvorstellung:

- Diese fertig ausgearbeiteten Arbeitsblätter zum Thema Nationalsozialistische Außenpolitik beschäftigen sich mit der Appeasement-Politik Großbritanniens gegenüber dem NS-Regime. In aktiver Quellenarbeit erschließen sich Ihre Schüler dabei die Bedeutung und Motive für Appeasement und setzen sich mit ihrem Scheitern auseinander.
- Die Aufgaben der Stationen fordern die Schüler zu eigenständigem Arbeiten und vertiefter Recherche auf. Ein ausführlicher Lösungsteil vervollständigt die Arbeitsblätter.
- Warum stellt Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.

Inhaltsübersicht:

- Station 1: Appeasement und die nationalsozialistische Außenpolitik
- Station 2: Das Ende der Appeasement-Politik
- Ausführliche Lösungsvorschläge zu den Aufgaben

Station 1**Appeasement: Englands Reaktion auf die nationalsozialistische Außenpolitik**

Noch bevor mit dem Überfall auf Polen am 1.9.1939 der Zweite Weltkrieg begann, hatte Hitler bereits mehrere Regionen und mit Österreich sogar ein ganzes Land in das Deutsche Reich eingegliedert. – Teilweise geschah dies durch Verhandlungen, teilweise aber auch durch die Besetzung mit Soldaten. Nachdem es den Nationalsozialisten nach der Machtergreifung zunächst darum gegangen war, den Versailler Vertrag auszuhebeln und ansonsten außenpolitisch unauffällig zu bleiben, setzte ab 1936 eine Phase intensiver Aufrüstung und Expansion ein. Die Alliierten duldeten diese Expansionspolitik lange und gestalteten sie 1938 sogar aktiv mit, als sie im „Münchener Abkommen“ der Abtretung des Sudetenlandes durch die Tschechoslowakei an Deutschland zustimmten. Diese Versuche, politische Kompromisse mit den Nationalsozialisten auf europäischer Ebene einzugehen, fasst man unter dem Begriff *Appeasement* zusammen. Maßgeblich vorangetrieben wurde diese Politik sie vor allem durch den damaligen britischen Premierminister *Neville Chamberlain*.

Aufgaben:

1. *Unten stehen wichtige Eckdaten der deutschen Außenpolitik bis März 1939. Fassen Sie mithilfe der Angaben und der Karte auf der nächsten Seite die deutsche Expansion von 1935 bis 1939 zusammen.*
2. *Schlagen Sie im Wörterbuch den englischen Begriff *Appeasement* nach. Passt der Begriff Ihrer Meinung nach zur Politik der Alliierten gegenüber dem NS-Regime in den 30er-Jahren?*
3. *Erklären Sie mithilfe der beiden Textauszüge auf der nächsten Seite die Erklärungen für die Verfolgung der *Appeasement*-Politik der Alliierten. Greifen Sie dabei auch auf Ihr historisches Hintergrundwissen und die Eckdaten auf dieser Seite zurück.*

10/1933: Deutschland tritt aus dem Völkerbund aus

26.1.1934: Nichtangriffspakt zwischen dem Deutschen Reich und Polen

1/1935: Nach einer Volksabstimmung wird das Saarland wieder Teil des Deutschen Reiches

16.3.1935: Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland und damit Verstoß gegen Versailler Verträge

18.6.1935: Abschluss des Deutsch-Britischen Flottenabkommens, dass die Zahl deutscher Kriegsschiffe im Vergleich zu England einschränkt

3/1936: Deutsche Truppen marschieren ins ursprünglich entmilitarisierte Rheinland ein; Frankreich ist entrüstet, aber auf Betreiben Englands wird dieser deutsche Schritt hingenommen

12.3.1938: Deutsche Truppen besetzen Österreich, das kurz darauf an das Deutsche Reich angeschlossen wird; Frankreich und Großbritannien akzeptieren das Vorgehen Deutschlands

30.9.1938: Spannungen in der Tschechoslowakei zwischen der im Grenzgebiet (dem Sudetenland) lebenden deutschstämmigen Bevölkerung (die sog. Sudetendeutschen) und der tschechoslowakischen Mehrheit werden vom Deutschen Reich genutzt, um einen Anschluss des Sudetenlandes zu fordern; im *Münchener Abkommen* vom 30.9.1938 vereinbaren Großbritannien, Frankreich, Italien und Deutschland den Anschluss des Sudetenlandes an das Deutsche Reich

3/1939: Nachdem es in der Tschechoslowakei zu Spannungen zwischen den slowakischen und tschechischen Landesteilen gekommen war, erklärt sich die Slowakei auf Druck Hitlers für unabhängig; der tschechische Teil wird daraufhin vom Deutschen Reich besetzt; Großbritannien und Frankreich geben als Reaktion Garantieverklärungen für Rumänien und Polen ab

Station 2

Das Ende der Appeasement-Politik

Aufgaben

Lesen Sie sich die unten abgedruckte Rede Neville Chamberlains durch und bearbeiten Sie danach folgende Aufgaben:

1. Ordnen Sie die Rede in den historischen Kontext ein. Geben Sie außerdem den konkreten Anlass der Rede an.
2. Wie bewertet Chamberlain die Außenpolitik des Deutschen Reiches?
3. Erläutern Sie den letzten Absatz der Rede in ihrer Bedeutung für die Appeasement-Politik und die bevorstehenden Ereignisse.



Chamberlain bei einem Treffen mit Hitler im Rahmen der Verhandlungen zum Münchner Abkommen im September 1938
(Quelle: Bundesarchiv, Bild 183-H12478 / CC-BY-SA)

Auszug aus einer Rede Neville Chamberlains (abgedruckt am 18.3.1939 in der „Times“):

Was ist aus der Erklärung „keine weiteren territorialen Bestrebungen“, was aus der Versicherung „wir wollen keine Tschechen im Reich haben“ geworden? Welche Achtung ist dem Grundsatz der Selbstbestimmung zuteil geworden, über den sich Herr Hitler so leidenschaftlich mit mir in Berchtesgaden stritt, als er die Abtrennung des Sudetenlandes von der Tschechoslowakei und seine Einverleibung in das Deutsche Reich forderte?

Jetzt erklärt man uns, dass diese Gebietsergreifung infolge von Unruhen in der Tschechoslowakei erforderlich wurde. Man erzählt uns, dass die Verkündung dieses neuen deutschen Protektorats gegen den Willen seiner Einwohner durch Unruhen unvermeidlich gemacht worden sei, die den Frieden und die Sicherheit seines mächtigen Nachbarn bedroht hätten. [...]

Es gibt noch eine Reihe weiterer Fragen, die unvermeidlich in unseren und in den Gedanken anderer, vielleicht sogar in Deutschland selbst, auftauchen. Deutschland hat unter seinem gegenwärtigen Regime der Welt eine Reihe unangenehmer Überraschungen bereitet: Das Rheinland, der österreichische Anschluss, die Abtrennung des Sudetenlandes – alle diese Vorkommnisse haben die öffentliche Meinung der ganzen Welt verletzt und beleidigt. Welche und wie viele Anstände wir aber auch an den in jedem dieser Fälle angewendeten Methoden hätten nehmen können, jedenfalls ließ sich auf Grund der Rassenzugehörigkeit oder gerechter Ansprüche, denen zu lange Widerstand geleistet worden war, etwas zugunsten einer notwendigen Änderung der bestehenden Lage sagen.

Die Ereignisse aber, die im Laufe dieser Woche unter völliger Missachtung der durch die deutsche Regierung selbst niedergelegten Grundsätze Platz gegriffen haben, scheinen mir in eine andere Klasse zu fallen und müssen uns alle veranlassen, uns eine Frage vorzulegen: Geht ein altes Abenteuer zu Ende oder fängt ein neues an? Ist es der letzte Angriff auf einen kleinen Staat oder werden ihm weitere folgen? Ist dies tatsächlich ein Schritt in der Richtung, die Welt durch Gewalt beherrschen zu wollen?

[...] Ich fühle mich verpflichtet zu erklären [...], dass kein größerer Irrtum begangen werden könnte, als anzunehmen, dass unser Volk, weil es den Krieg für eine sinnlose und grausame Angelegenheit hält, soviel von seinem Selbstbewusstsein eingebüßt habe, um nicht alles in seiner Kraft stehende zu tun, eine solche Herausforderung, sollte sie jemals erfolgen, zurückzuweisen. Für diese Erklärung finde ich – davon bin ich überzeugt – nicht nur die Unterstützung, die volle Zustimmung und das Vertrauen meiner Landsleute, sondern auch des ganzen britischen Empires und aller anderen Staaten, die wohl den Frieden, aber noch mehr die Freiheit zu schätzen wissen.

Station 2

1. *Ordnen Sie die Rede in den historischen Kontext ein. Geben Sie außerdem den konkreten Anlass der Rede an.*

Die Rede ist eine direkte Reaktion auf die Besetzung des tschechischen Teils der Tschechoslowakei durch deutsche Truppen im März 1939. Dabei geht Chamberlain selbst auch auf die Vorgeschichte ein, die im gezielten Schüren von Unruhen bestand, um einen Vorwand zur Besetzung zu haben. Die Besetzung liegt zeitlich zwischen den Annexionen Österreichs und des Sudetenlandes und dem Ausbruch des 2. Weltkrieges.

2. *Wie bewertet Chamberlain die Außenpolitik des Deutschen Reiches?*

Die expansive Politik des Reiches vor der Besetzung der Resttschechei wird von Chamberlain zwar als Beleidigung für die Welt und unangenehme Überraschung bezeichnet, aber sie ist seiner Meinung nach verständlich. (Wenn er von Rassefragen spricht, meint er damit etwa die historische Verbindung zwischen Österreich und Deutschland sowie die Sudetendeutschen.) Für den letzten Schritt (den Einmarsch in Tschechien) sieht Chamberlain jedoch keine nachvollziehbaren Gründe und befürchtet deshalb, dass weitere Eroberungen folgen werden und es Hitler von Anfang an nicht nur um einige bestimmte Gebiete ging.

3. *Erläutern Sie den letzten Absatz der Rede in ihrer Bedeutung für die Appeasement-Politik und die bevorstehenden Ereignisse.*

Die Betonung der Kampfbereitschaft trotz des grundsätzlichen Friedenswunsches ist im Prinzip die Abkehr Chamberlains von der Appeasement-Politik. Dies machte die spätere Garantieerklärung für Polen dann auch deutlich. Hitler konnte seine Expansionspolitik nun nicht mehr ohne Widerstände betreiben – mit dem Überfall auf Polen erklärten Frankreich und England dem Deutschen Reich den Krieg.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Appeasement - Gründe, Bedeutung und Auswirkungen von
Englands Politik gegenüber Hitler*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

